

ihren Eifer, Hingebung u. s. w. Wir unsererseits halten ihr Loos für beneidenswerther als das der meisten Menschen . . . Sollen wir annehmen, daß unter all den vieredigen Angelsachsenköpfen, die mit Bibelalungen in die Ferne ziehen, keine sind, die ein Abenteuerleben um seiner selbst willen lieben? Keine, welche, wenn sie nicht Missionare wären, Touristen werden würden?" (s. Augsburg. Allgem. Btg. vom 1. December 1859). Sehr häufig sind von protestantischer Seite die Klagen über die geringe Frucht oder die gänzliche Fruchtlosigkeit der massenhaften Bibelverbreitung in den einzelnen Ländern und Distrikten, sowie über den Unfug und Mißbrauch aller Art, den Heiden, Muhammedanern und Juden mit den ihnen geschenkten Bibeln treiben, und über die dadurch herbeigeführte Profanation der heiligen Schrift (vgl. Marshall I, 9—89 u. d. II u. III; Malou II, 482—514). In der That hat die englische Bibelgesellschaft trotz ihrer vortrefflichen Organisation, ihrer großartigen äußeren Mittel, ihrer fast unheimlichen Thätigkeit und Geschäftigkeit und trotz der Millionen und Millionen in alle Welt verbreiteten Bibeln die Ziele, die sie erstrebt, nicht oder nur sehr unvollkommen erreicht. Es ist ihr weder gelungen, unter den Protestanten dem religiösen Denken und Leben einen neuen Aufschwung zu geben und daselbe vor immer tieferem Verfall in den Unglauben zu bewahren, noch unter den Katholiken, trotz der zubringlichsten Proselytenmacherei, dem Protestantismus eine nennenswerthe Zahl von Anhängern zu gewinnen, noch unter den Juden, Muhammedanern und Heiden eine irgend erfolgreiche Missionsthätigkeit zu begründen. Wohl aber trifft sie und die in ihrem Geiste und mit ihren Bibeln arbeitenden englischen Missionare der Vorwurf, durch die ganze Art ihres Auftretens und ihrer Wirksamkeit die Heiden vielfach mit Verachtung und Widerwillen gegen das Christenthum erfüllt und überdies das Wirken katholischer Missionare in den heidnischen Ländern vielfach vereitelt, verhindert und gestört zu haben. Die englischen und amerikanischen Bibelgesellschaften und ihre Agenten, Missionare und Colporteur sind für die katholischen Länder ein Vehikel des Unglaubens, für die heidnischen ein Hinderniß der Ausbreitung des Christenthums.

Literatur: Owen, History of the Origin and Progress of the British and Foreign Bible Society, 3 vols., London 1816—1820; Dudley, Analysis of the System of the Bible Society throughout its various parts, including a sketch of the origin and results of Auxiliary- and Branch-Societies, London 1821; Hist.-polit. Bl. VIII, 321 ff. u. d.; Die Bibelgesellschaften, namentlich die britische und ausländische, in ihrem vierzigjährigen Bestehen, Karlsruhe 1845; Malou, La lecture de la Sainte Bible en langue vulgaire, jugée d'après l'Écriture, la Tradition et la saine Raison. Ouvrage dirigé contre les principes,

les tendances et les défenseurs les plus récents des sociétés bibliques, 2 vols., Louvain 1846, deutsch von Ludwig Clarus, 2 Bde., Regensburg 1848; Lübinger Quartalschrift XXX, 3 ff.; Strickland, History of the American Bible Society, New-York 1849, continued to 1856, New-York 1856; Die britische und ausländische Bibelgesellschaft und ihre Wirksamkeit, Frankfurt a. M. 1852; Browne, The History of the British and Foreign Bible Society, from its institution in 1804, to the close of its jubilee in 1854, 2 vols., London 1859; Marshall, Die christlichen Missionen. Ihre Sendboten, ihre Methode und ihre Erfolge. Aus dem Englischen, 3 Bde., Mainz 1863; Douen, Hist. de la Société Biblique protestante de Paris, Paris 1868; Ramon Don Rodriguez, Historia de las sociedades biblicas de sus jefes y emisarios, Noticias de varias capillas protestantes en España, de sus pastores, misioneros y feligreses, escándalos, rencillas, doctrinas, vidas y milagros. Precedida de un prólogo por Don Juan Manuel Orti y Lara, Madrid 1881; Die Jahresberichte der Bibelgesellschaften, insoweit solche im Druck vorliegen, insbesondere: The Reports of the British and Foreign Bible Society, 1805—1881, gebunden in 37 vols., London, Bible Society House, Queen Victoria Street; Monthly Extracts from the Correspondence of the British and Foreign Bible Society, London 1817—1882. [Hundhausen.]

Bibelhandschriften heißen im engeren Sinne diejenigen Exemplare der heiligen Schrift, welche vor Erfindung der Buchdruckerkunst durch Abschriften hergestellt sind. Da dieselben als Quellen zur Ermittlung des Bibeltextes den Uebersetzungen gegenüber treten, so denkt man bei dem Ausbruch Bibelhandschrift gewöhnlich nur an Exemplare der biblischen Urtexte, also an hebräische und griechische. Dieselben theilen im Allgemeinen sämtliche Eigenthümlichkeiten, welche aus der Paläographie bekannt sind. Die älteren Handschriften sind auf Pergament, auch wohl auf Leder, die jüngeren (seit 1000) theilweise auf Baumwollenpapier, noch später (seit 1250) auch wohl auf Leinenpapier angefertigt. Von den hebräischen Handschriften des A. T. sind die zu liturgischen Zwecken bestimmten als Rollen (volumina), alle übrigen aber, und ebenso sämtliche Handschriften des N. T. als Bücher (codices) angefertigt. Auf den Rollen und in den ältesten Handschriften steht der Text columnenweise. Die vielfach verschiedene Beschaffenheit der hebräischen und der griechischen Handschriften macht eine gesonderte Betrachtung nothwendig.

A. Handschriften des hebräischen Alten Testaments oder der protocanonischen Bücher gibt es jetzt nur solche, welche nach Einführung der sogen. Masora (s. d. Art.) entstanden sind. Die vorhandenen Manuscripte sind entweder öffentliche, d. h. zum Vorlesen in